Gemeindebrief

Mennonitengemeinde Frankfurt am Main
(Evangelische Freikirche)

Februar 2025– April 2025

Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt,
sollt ihr ihn nicht unterdrücken.

Lev 19,33

Manchmal habe ich das Gefühl, dass die Bibel nicht auf mein Leben zutrifft. Vor allem, wenn ich Levitikus lese.

Aber heute spricht mich dieser Vers direkt an, spricht in meine Zeit, in meine Welt. Gott ist manchmal schon seltsam – und herausfordernd.

Während Trump in den USA die bisher höchste Zahl an Abschiebungen verspricht, stehen in Deutschland Wahlen an. Dieser Bibelvers erinnert uns daran, dass Christsein politisch ist.
Die Entscheidung, den Fremden zu lieben, den Nächsten zu lieben, den Feind zu lieben – das sind nicht nur Dinge, die an einem Sonntagmorgen geschehen, sondern politische Haltungen. Haltungen, die beeinflussen können, wie wir wählen – und noch viel mehr.

Wenn ich darüber nachdenke, was es bedeutet, ein Fremder zu sein, fällt mir auf, wie eng die Geschichten miteinander verbunden sind:

Jesus war ein Flüchtling. Als kleines Kind flohen Jesu Mutter und Stiefvater aus ihrer unsicheren Heimat und fanden Zuflucht in Ägypten. Meine Urgroßeltern flohen vor Verfolgung, Hunger und Gewalt und fanden Zuflucht in einem neuen Land, lernten mühsam eine neue Sprache und bauten sich nach und nach ein neues Zuhause auf. Viele andere in dieser Gemeinde haben ähnliche Geschichten. Ich selbst bin hier fremd – ich lerne eine neue Sprache, knüpfe neue Beziehungen, baue mir ein neues Zuhause auf.

Migration ist menschlich.
Seit Anbeginn der Menschheit sind Menschen aufgebrochen und auch in der Zukunft werden ungeachtet jeglicher politischer Entscheidungen Menschen sich aufmachen, ob aus Not oder auch einfach nur um ein besseres Leben zu suchen. In der Bibel begegnet uns Migration vor allem aus der Innenperspektive. Das Volk Gottes selbst ist nomadisch, muss fliehen oder wird vertrieben.

Jesu Lehren, die Schwächsten, die Verlorenen und die Ausgegrenzten zu schützen und für sie zu sorgen, passen in das Muster der Gesetze des Alten Testaments: Unterdrücke nicht diejenigen, die es ohnehin schon schwer haben.

Der Vers fährt fort: „Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der HERR, euer Gott."

Fremde freundlich aufzunehmen und sie gleichberechtigt zu behandeln, ist Teil unseres Gottesdienstes.
Wir werden an den Exodus Gottes erinnert, der sein Volk aus der Sklaverei befreit hat.
Wir werden daran erinnert, dass wir ebenfalls verwundbar sind und wir Teil des wandernden Gottesvolkes sind.
Wir werden daran erinnert, dass unser Gott ein Gott ist, der Unrecht hasst und aus Unterdrückung befreit, der neue Heimat schenkt und genug für alle bereit hält.

Was können wir also tun?
Ein paar Vorschläge:

- Bevor Du wählen gehst, setz dich mit der Haltung deiner Partei gegenüber Ausländern in Deutschland auseinander. Entspricht sie dem, was Gott will – Güte, Gerechtigkeit, Fairness und Befreiung für den Fremden?

- Sprich mit deiner Familie und Freunden oder bei der Arbeit mit deinen Kollegen über diesen Vers. Suche besonders das Gespräch mit Menschen, die selbst nach Deutschland gekommen sind und von Gesetzesänderungen direkt betroffen sein werden.

- Bitte Gott, dass er Fremde in Dein Leben bringt, damit Du üben kannst, Menschen willkommen zu heißen und sie konkret zu unterstützen.

- Lade jemanden, der neu hier ist, zu einem selbstgekochten Essen ein. Gemeinschaft, gerade beim Essen, ist ein ausgezeichneter Weg anzukommen und Sicherheit zu finden.

- Nimm an einer Demonstration teil und halte diesen Vers auf einem Schild hoch.

Rianna Isaak-Krauß

Gedanken zur Jahreslosung

„Prüfet alles und behaltet das Gute“. Die Jahreslosung 2025. Da hängt sie jetzt geduldig und ein Jahr lang im Gemeinderaum: die Jahreslosung und ihre ins Bild gesetzte Interpretation. Wer den Saal betritt, erfasst sie in seiner zentralen Blickachse. Das Auge registriert das Bild fast unweigerlich.

Es wird geprüft – das Bild.
Wie lange verweilt der Blick? Sekundenbruchteile – bis etwas anderes wichtiger ist. Oder er verharrt für einen längeren Moment. Vielleicht wird Neugierde geweckt. Was will das, was spricht mich an? Regt es etwas an, was nicht im Bild liegt, sondern in mir selbst? Wie auch immer. Unweigerlich läuft die Prüfung und kommt zu einem ersten Ergebnis. Die Resultate sind verschieden, je nach Persönlichkeit, nach Stimmung, nach Interesse, nach Muse. Prüfet alles und behaltet das Gute (in der Hoffnung, dass sich etwas Gutes gezeigt hat).
Einige kurze Gedanken zum Bild. Der Hintergrund ist etwas chaotisch und wirr, er zeigt Nichtfarben und Farben, scharzweiß wie bunt. Darüber legt sich ein wenig perfekter Bogen mit Proben aus meiner Erdfarbensammlung. Auf der rechten Bildseite behauptet sich eine leere rote Kreisfläche. Sie könnte gefüllt werden. Gegenüber liegt ein Kreis mit einem Gesicht, ein Symbol, in dem wir uns wiederfinden und in das Bild eintreten können. Wir erkennen uns als handelnde Person in einer diffusen, aber auch geordneten bildhaften Welt.

Paulus sieht uns in den Gemeinden als die wichtigen Akteure in dieser Welt, wenn er schreibt: Prüft und handelt, so wie Christus, wie Gott es will. Er selbst lebt für seinen Auftrag mit Leib und Seele. Er will in unserer Welt neue Räume voller öffnen. Mit einer neuen Wahrheit von Hoffnung und Befreiung.

Es wird geprüft – der Mensch, der in unser Blickfeld tritt. Welches Bild von ihm sehen wir? Wieder prüfen wir und fällen erste schnelle Urteile. Bleiben sie oberflächlich oder wird etwas in uns angeregt? Bleiben wir offen für das Bereichernde in der Begegnung? Vielleicht regt das Bild zur Jahreslosung dazu an, mit einem zweiten oder dritten Blick prüfend das Gute zu sehen. In uns selbst, in dem anderen Mensch, der mir begegnet, und in der Welt, zu der wir gehören und in der wir leben.

Was aber ist das Gute? Ich versuche, darauf zu antworten mit einem Buchtitel aus den letzten Jahren: „Den Himmel zum sprechen bringen“. Himmel – das ist ein so bekanntes wie fremd schillerndes Wort. Es bezeichnet etwas nicht Greifbares und steht doch für ein tiefes Begehren nach dem Guten, nach Vertrauen und Gelingen in einem guten Miteinander. Für einen Ort, wo das Prüfen zwar notwendig ist, aber nicht in einer Beurteilung endet, sondern die Not wendet und das Gute sucht und fördert.
Unsere Sicht auf diesen Himmel ist verschieden, so wie wir es sind. Doch in einem gleichen wir uns. Wir alle tragen die Sehnsucht nach Schönheit in uns. Nach einer Schönheit, in der wir Geborgenheit und Kraft finden, in einer komplexen Welt nicht nur zu bestehen, sondern diese auch nach unserem Vermögen gut zu gestalten. Damit ist nicht in erster Linie ein Gelingen gemeint, für das persönlicher Erfolg steht, auch nicht die Erfüllung unserer Moralvorstellung. Damit ist – wie Paulus es sieht – zuallererst der Weg hin zu Gott gemeint. Der Weg in eine Welt, in der wir die Schönheit Gottes erkennen, mit der er uns und der Welt begegnet.

Was ist „gut“ – einfache Sätze fallen schwer. Eine Antwort konnten wir in der Jahreslosung 2024 finden: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“. Das ist das Problem mit den Jahreslosungen. Ihre Aussagen sind in der Kürze gut und überzeugend. Wollen wir in ihrem Sinne handeln, stehen wir vor Heraus- und Überforderungen,. Das ist unser Dilemma. Aber gerade in der Herausforderung liegt der Kick, zeigt sich die Sehnsucht, das Gute zu suchen und anzustreben. Damit ist das „Gute“ immer noch nicht konkretisiert. Aber wichtige Impulse entdecken wir, wo wir der Leitlinie des Paulus folgen, die wir im 1. Korintherbrief Kapitel 13 finden.

Also auf in das gute und schöne Jahr 2025!

Gerd Eymann

Anmerkung der Redaktion: Dem Gemeindebrief liegt je eine Postkarte mit Gerds Illustration der Jahreslosung bei. Weitere Exemplare können in der Gemeinde mitgenommen werden.
Wir freuen uns über eine kleine Spende zugunsten der Gemeinde.

mennoCom
das soziale Medium für Mennos und darüber hinaus

Die Arbeitsgemeinschaft mennonitischer Gemeinden in Deutschland (AMG) hat eine eigene App ins Leben gerufen. Die App heißt „mennoCom“ – mennonitische Community.

Bei mennoCom kann jede:r ein eigenes Profil anlegen und so sicher mit allen anderen auf der App in Kontakt treten. Es können offene und geschlossene Gruppen gegründet werden, sowie Veranstaltungen, Gesuche und Hinweise verbreitet werden.

Eine Anmeldung ist auch nur mit Emailadresse möglich – ein Smartphone ist nicht nötig. Wir hoffen, dass daraus ein mennonitisches „Facebook“ im deutschsprachigen Raum wird. So wollen wir den Austausch und die Vernetzung innerhalb, zwischen und quer zu Gemeinden und Werken stärken.

MennoCom ist zunächst ein Angebot der AMG, das dann aber durch Spenden getragen werden soll. Im Google Playstore und Apple Appstore sucht ihr einfach nach „mennoCom“, installiert die App, und meldet euch an. Dann könnt ihr direkt loslegen.

Die Browserversion findet ihr hier: mennocom.communiapp.de/

Um das Ankommen zu erleichtern, haben wir auch drei kurze Videos gedreht, in denen die Nutzung erklärt wird.

Wir hoffen, dass diese App bestehende Gemeinden unterstützt, und dabei hilft, neue Initiativen (Gebetsketten, Hausgemeinden, Wandertage….) entstehen zu lassen. Außerdem wäre es toll, wenn wir über die App ein Mennonite Your Way in Deutschland organisieren könnten.

Warum diese App?
1) Kommunikation:
- Gemeinden können sicher kommunizieren.
- Im Wirrwarr der unterschiedlichen Messenger können sich alle auf die AMG-App einigen.
- Du musst kein Smartphone haben, sondern kannst dich nur mit Email anmelden.
Du kannst dich auch nur über dein Internetprogramm (Browser) anmelden, schreiben und empfangen.

2) Gemeinschaft:
- Die Mennos in Deutschland rücken zusammen. Alle angemeldeten können direkt angeschrieben werden. Gruppen für Austausch & Arbeiten können leicht gegründet werden.
- Infos über zentrale Ereignisse können direkt geteilt werden. Bei Großevents (z.B. Gemeindetag) können alle schnell informiert werden.
- Mennonite Your Way – über die App organisieren wir eine Gastfreundschafts-Bewegung.

3) Niedrige Kosten:
- Für einzelne Gemeinden ist Einrichtung & Betreiben der App relativ aufwendig. Die zentrale Anbindung bei der AMG spart Kräfte gerade kleine Gemeinden.
- Als AMG übernehmen wir den Vertrag. Einmal pro Jahr ermutigen wir die Nutzer:innen der App zum Spenden.

4) MennoCom passt zu uns,
- weil jede Gruppe ihre eigene Pinnwand betreiben kann,
- weil Gruppen geschlossen oder offen sein können,
- weil die App organisch wachsen kann,
- weil wir durch die „tags“ den Überblick behalten,
- weil größere Gemeinden oder Jugendwerke auch irgendwann ihre eigene App betreiben können und diese mit der AMG-App verbunden werden kann,
- weil unanständige Beiträge gemeldet werden können. Die Admins können übergriffige Nutzer entfernen und sperren.

AMG Vorstand

Stand 29.1. sind schon 12 Glieder und Freunde der Gemeinde in der Frankfurter MennoCom Gruppe angemeldet. Zum Vergleich: in unserer Gemeinde-Gruppe auf WhatsApp sind 34 Menschen dabei.

Ganz im Sinne der Jahreslosung plädiere ich dafür, dieses neue Angebot zu prüfen und dann nach einer Weile zu besprechen, ob es uns taugt. Und je mehr Leute es prüfen, desto besser!

Benni

Zum 500. Geburtstag der Täuferbewegung

Das Täuferjubiläum ist eine einmalige Gelegenheit.
Wir können als Gemeinde mit unseren Anliegen und Gaben sichtbar werden. Wir können das Erbe der radikalen Reformation ins Gespräch bringen mit den Herausforderungen der Gegenwart. Schließlich wird man nur einmal 500 Jahre alt.
Wir haben uns entschieden, den Fokus weniger auf die Geschichte und mehr auf die theologischen Anstöße für uns heute zu legen und die Gelegenheit zu nutzen, Menschen zu uns einzuladen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Besonders freut uns, dass wir dieses Jubiläum gemeinsam mit der Baptistengemeinde am Tiergarten vorbereiten und dabei von der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Frankfurt unterstützt werden. Gemeinsam haben wir ein vielfältiges und ambitioniertes Programm gestrickt, bei dessen Durchführung wir auf euer Mitwirken angewiesen sind.

Programm:
Freitag 28.3. 19 Uhr – „Radikal & Relevant“
Vortrag & Diskussion mit Jens Stangenberg
Ort: Baptisten am Tiergarten
In seinem Podcast „Radikale Reformation“ hat der baptistische Pastor Jens Stangenberg in vielen kleinen Schritten aufgezeigt, wie die Täufer die Gestalt von Kirche neu gedacht haben und dabei immer noch zukunftsweisend sind. In seinem Impulsreferat wird er uns in die großen Linien einführen, damit wir dann— gemeinsam mit ökumenischen Geschwistern ins Gespräch kommen über die Gestalt der Kirche der Zukunft.

Samstag 29.3. – 10-18 Uhr -- Ausstellung & Begegnungscafé
Ort: Mennos Eysseneckstraße 54
In den Gemeinderäumen wird die Wanderausstellung „gewagt! — 500 Jahre Täuferbewegung“ aufgestellt sein.
Parallel dazu gibt es im Hof Möglichkeiten zum Kennenlernen & Gespräche bei Waffeln & Kaffee. Mehrmals am Tag gibt es Führungen zu spezifischen Themen sowie kindgerechte Geschichten von mutigen Täuferinnen & Täufern.

Sonntag 30.3. Ökumenischer Gottesdienst (Zeit noch unklar)
Ort: Baptisten am Tiergarten
In einem mennonitisch-baptistischen Gottesdienst feiern wir 500 Jahre Täuferbewegung mit den ökumenischen Geschwistern.

29. Mai 2025 Tag der Begegnung - Täufergedenken in Zürich
Organisiert von der Mennonitischen Weltkonferenz

Am 29. Mai 2025 begrüßt die Mennonitische Weltkonferenz (MWK) Gäste aus der ganzen Welt, um unter dem Motto „Mut zur Liebe“ an die Entstehung der Täuferbewegung in Zürich zu erinnern.
Große Unterstützung bekommt die MWK von der Reformierten Kirche in Kanton und Stadt Zürich.

Nach Workshops, Konzerten, einer Podiumsdiskussion, historischen Rundgängen und einem Story Trail durch die Stadt an der Limmat versammeln sich die Teilnehmer:innen um 17 Uhr zu einem Gottesdienst mit ökumenischer Beteiligung im Zürcher Großmünster.
Der Gottesdienst wird auf Englisch gehalten, ins Französische, Spanische und Deutsche übersetzt und live ins Internet sowie in drei weitere Kirchen in Zürich (Predigerkirche, Friedenskirche, Freie Evangelische Gemeinde) übertragen.

Als friedensstiftender Akt und als Zeugnis für die jüngste Versöhnung lädt die MWK dazu führende Vertreter weltweiter Kirchen (z. B. der katholischen, lutherischen und reformierten) ein, die einst in scharfem Gegensatz zur Täuferbewegung standen, um gemeinsam an die Täuferbewegung zu erinnern.

Weitere Informationen zum Programm am 29.5., sowie weiteren Veranstaltungen rund ums Täufergedenken in diesem Jahr:
www.anabaptism500.ch

Falls jemand aus dem Frankfurter Raum plant, zum 29.5. nach Zürich zu fahren, könnte man vielleicht eine (Zug-) Fahrgemeinschaft bilden.
Bei Interesse meldet euch bei Benni, der dann vernetzen kann.

Lydia Funk

Bastelnachmittag
6.2. 15-18:00 Uhr
Wir kommen zusammen um kreativ zu sein.
Dieses Mal werden wir Karten stempeln und basteln!
Alle sind herzlich willkommen.

Gemeinsam beten in der Fastenzeit (dienstags & donnerstags 12 Uhr)
Eine halbe Stunde innehalten, biblische Texte gemeinsam auslegen und uns auf Gott ausrichten.
Dazu treffen einige von uns sich auch diese Fastenzeit wieder dienstags und donnerstags über Zoom von 12-12:30 Uhr.
Komm gerne dazu!
Zoom Meeting-ID:
978 8787 6432
Kenncode: 110792

Ein Wort vom Rechner
Wir hatten uns für 2024 als Ziel für die Mitgliedsbeiträge die Summe von 40000 Euro gesetzt. Nun liegt der Jahresabschluss vor. Eingegangen sind 39675 Euro. Ich möchte da nicht zu kleinlich sein und sagen dürfen: Ziel erreicht.
An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern, auch für die hiermit zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung, wie unser Gemeindeleben durch unser Pastorenehepaar gestaltet wird.

Christian Martens

Gemeinde Putztag!
22. März 10-14 Uhr
Komm vorbei! Wir werden zusammen eine Frühjahrsputzaktion machen! Musik, Snacks, gute Menschen- es ist immer ein erfolgreiches Gefühl!

Hymn Sing am 25.2., 25.3. und 22.4.. ab 19 Uhr
Ein Hymn Sing ist ein freies Liedersingen in locker-andächtiger Stimmung.
Wir haben einige Ausgaben des neuen Gesangbuchs der nordamerikanischen Mennoniten, aus dem wir hauptsächlich singen wollen, aber auch Vorschläge aus „unserem blauen“ AMG-Gesangbuch sind willkommen.
Caleb Mutch, der uns auch schon im Gottesdienst begleitet hat, spielt Klavier und alle können Lieder vorschlagen.

Abwesenheit der Pastoren:

31.1.-2.2: GU-Wochenende

7.-9.3. Rianna bei AK juwe

14.-15.3. Benni in Freiburg

17.-21.3. Benni auf Lesbos

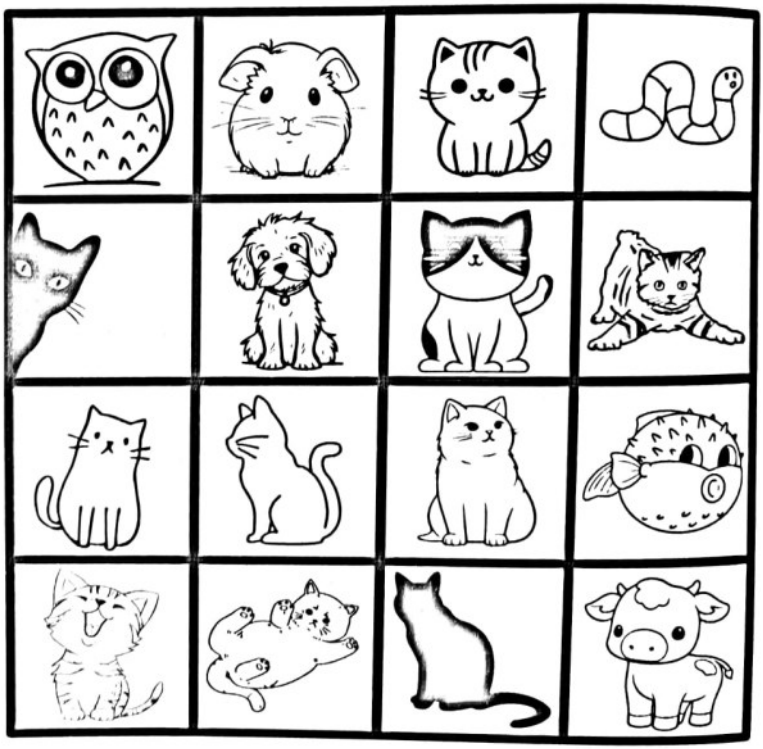
4.-6. Mai: Urlaub

25.-26. Rianna Planung Global Youth Summit

Kinderseite

GOTTES SCHÖNE VIELFALT

Gott hat sich ALLE Tiere ausgedacht und sie geschaffen. Gott hat sich überlegt, dass es viel schöner und bunter ist, wenn Katzen ganz unterschiedlich aussehen. Finde die Katzen und male sie an oder umkreise sie.



Aus: Leonie Wagner. Die ultimativen Bibelrätsel: Kids Level 1
Abgedruckt mit Genehmigung.

Herausgeberin:
Mennonitengemeinde Frankfurt e.V.
60322 Frankfurt am Main, Eysseneckstr.54
Tel. 069 / 590 228
email: info@mennoniten-frankfurt.de
Benjamin Isaak-Krauß: b.isaak-krauss@mennoniten-frankfurt.de
Rianna Isaak-Krauß: r.isaak-krauss@mennoniten-frankfurt.de
www.mennoniten-frankfurt.de

Konto: Evangelische Bank
IBAN: DE24 5206 0410 0004 1024 79

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Benjamin Isaak-Krauß
Kinderseite: Leonie S. Wagner Weggefährten (mit Genehmigung)
Bilder: Benjamin & Rianna Isaak-Krauß (falls nicht anders angegeben)
Titelbild: Jonathan Schöps undarstellbar (mit Genehmigung)
Lektorat & Versand: Günter & Renate Bürcky

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende April 2025
Gerne nehmen wir Berichte, Leserbriefe, Gedichte,
oder andere Beiträge aus der Gemeinde entgegen!